

# 1.22 BERICHT

---

## DIE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DER KULTUR IN SÜDTIROL

**WIFO** | Institut für  
Wirtschaftsforschung



HANDELS-, INDUSTRIE-,  
HANDWERKS- UND LAND-  
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

Die Berichte des WIFO sind kurze, problem- und lösungsorientierte Untersuchungen zu Teilaspekten der Südtiroler Wirtschaft. Die Informationen sind unmittelbar handlungsrelevant und für die Praxis aufbereitet.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in unseren Studien und Berichten auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

**Herausgeber**

© Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer Bozen  
Südtiroler Straße 60, 39100 Bozen

**Verantwortlicher Direktor**

Alfred Aberer

Veröffentlicht im März 2022

Zugelassen beim Landesgericht mit Dekret Nr. 3/99

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur unter Angabe der Quelle (Herausgeber und Titel) gestattet.

**Autoren**

Thomas Schatzer  
Urban Perkmann

**Mitarbeit**

Philipp Campregher

**Redaktion**

WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen

**Leitung**

Georg Lun

**Zitierhinweis**

WIFO (2022): Die wirtschaftliche Bedeutung der Kultur in Südtirol. WIFO Bericht 1.22

**Für Informationen**

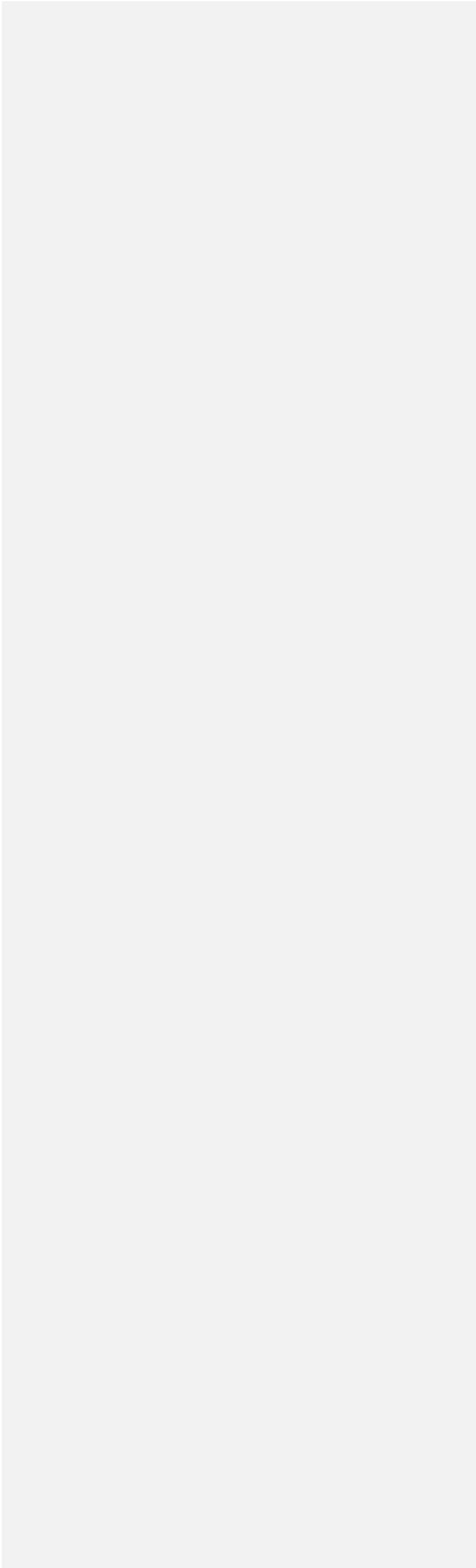
WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen  
Südtiroler Straße 60, 39100 Bozen  
T +39 0471 945 708  
wifo@handelskammer.bz.it

Weitere Publikationen im Internet unter  
**[www.wifo.bz.it](http://www.wifo.bz.it)**

## INHALT

### Die wirtschaftliche Bedeutung der Kultur in Südtirol

Wichtigste Ergebnisse	5
Abstract	7
<b>1. Einleitung</b>	<b>9</b>
<b>2. Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Südtirol</b>	<b>11</b>
2.1 Methodik und Daten	11
2.2 Wertschöpfung und Beschäftigung in Südtirols Kultur- und Kreativwirtschaft	14
<b>3. Analyse der Kulturausgaben des Landes und ihre wirtschaftliche Bedeutung</b>	<b>18</b>
3.1 Die untersuchten Kultureinrichtungen und ihre Ausgaben	20
3.2 Wirtschaftliche Effekte der Kulturausgaben des Landes	22
<b>4. Schlussfolgerungen</b>	<b>28</b>
<b>Anhang A: Tabellen</b>	<b>31</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>37</b>



## WICHTIGSTE ERGEBNISSE

### Die wirtschaftliche Bedeutung der Kultur in Südtirol

**Kultur ist nicht nur gesellschaftlich, sondern auch ökonomisch von großer Relevanz. In dieser Studie wird die wirtschaftliche Bedeutung der Kultur in Südtirol anhand zweier Aspekte untersucht. Zum einem wird ein Überblick über die Kultur- und Kreativwirtschaft Südtirols gegeben. Zum anderen werden die wirtschaftlichen Effekte der öffentlichen Kulturausgaben des Landes Südtirol auf die lokale Wirtschaft analysiert. Dieser Teil der Studie zeigt auf, welche Effekte diese Ausgaben in den verschiedenen Wirtschaftssektoren bewirken.**

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist mit einer Wertschöpfung von 1,05 Mrd. € und 16.677 Beschäftigten im Jahr 2019 ein wichtiger Sektor der lokalen Wirtschaft, trägt sie somit doch zu etwa 5 % der Gesamtwertschöpfung (4,6 %) bzw. Beschäftigung (5,6 %) Südtirols bei. Die Wertschöpfung, die in der Südtiroler Kultur- und Kreativwirtschaft pro Einwohner erzielt wird, liegt damit deutlich über dem italienischen Schnitt und nach dem Latium und der Lombardei italienweit an dritter Stelle. Innerhalb der Südtiroler Kultur- und Kreativwirtschaft sind die Sektoren *Verlag und Druck, Architektur und Design* sowie die *Darstellenden und visuellen Künste*, gemessen an der erzielten Wertschöpfung und Beschäftigung, die wichtigsten Teilbereiche. Weitere Teilbereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft umfassen die Bereiche *Kommunikation, Audiovisuelle Medien und Musik, Software und Videospiele* sowie das *Historische und künstlerische Erbe*.

Die öffentlichen Kulturausgaben des Landes Südtirol, d.h. die Ausgaben der drei Kulturabteilungen der Südtiroler Landesverwaltung und der zugehörigen Ämter, des Museumsbereichs sowie der Kultureinrichtungen, die vom Land Südtirol finanziell unterstützt werden, beliefen sich in den Jahren 2016 bis 2018 im Schnitt auf 147,7 Mio. Euro jährlich. Auf diese Ausgaben lassen sich jährlich durchschnittlich 161,2 Mio. Euro an Bruttowertschöpfung in Südtirol zurückführen.

Die öffentlichen Kulturausgaben des Landes bewirken zum einen direkte Effekte im Ausmaß von rund 63,4 Mio. Euro, vor allem im Kunst- und Kulturbereich selbst. Die direkten Effekte erzeugen eine zusätzliche Nachfrage über weitere Sektoren der Südtiroler Wirtschaft im Ausmaß von rund 97,8 Mio. Euro. So profitieren beispielsweise auch das Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleister oder der Handel von den Kulturausgaben des Landes.

Neben diesen Wertschöpfungseffekten kann des Weiteren ein Beschäftigungseffekt in der Höhe von 1.552 Ganzjahresvollzeitäquivalenten festgestellt werden. Hier zeigen die Analysen zwei Ergebnisse, die aus einer wirtschafts-, jedoch auch aus einer sozialpolitischen Perspektive von Interesse sind. So verteilt sich der Beschäftigungseffekt zum einen gleichmäßig auf beide Geschlechter, und zum anderen quer über alle Bildungsniveaus. Das heißt, dass nicht nur akademisch Gebildete, sondern Personen sämtlicher Bildungsniveaus bzw. Ausbildungen von den öffentlichen Kulturausgaben profitieren.

Aus den Ergebnissen der Studie lassen sich folgende Schlussfolgerungen ableiten:

- > Südtirols Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein vielschichtiger, breit aufgestellter Sektor. Gemessen an der Wertschöpfung je Einwohner liegt Südtirols Kultur- und Kreativwirtschaft deutlich über dem italienischen Schnitt und verdient daher auch in der öffentlichen Wahrnehmung einen höheren Stellenwert.
- > Aufgrund der starken Verflechtungen des Kultursektors mit anderen Wirtschaftssektoren kommt eine Stärkung der öffentlichen Fördermittel für Kultur nicht nur den Kulturschaffenden direkt, sondern indirekt der gesamten lokalen Wirtschaft zugute.
- > Auswirkungen von kulturellen Leistungen können auch gesellschaftlicher oder sozialer Natur sein und die lokale Wirtschaft so indirekt beeinflussen. Beispielsweise steigert ein reichhaltiges Kunst- und Kulturangebot die Attraktivität einer Region und kann so dazu beitragen, das Land Südtirol sowohl für hochqualifizierte Arbeitskräfte (Stichwort Brain Drain) als auch für Touristen attraktiver zu machen.
- > Ebenfalls führt Kultur zu einer höheren Lebenszufriedenheit und gesellschaftlichen Partizipation in der Bevölkerung und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen bei. All diese Auswirkungen von Kultur münden letztendlich in einer Steigerung der Innovationsleistung, Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit, und tragen somit langfristig zum Wohlstand einer Region bei.

Für die Vertreter und Stakeholder der Kulturpolitik und für die Landesverwaltung können, aufbauend auf die Studienergebnisse und die daraus gezogenen Schlussfolgerungen, folgende Maßnahmen und Handlungsempfehlungen angedacht werden:

- > Die Corona-Krise hat die Risiken für Kulturschaffende, die häufig von prekärer Beschäftigung und Scheinselbständigkeit geprägt sind, offengelegt. Hier gilt es, die bestehenden Maßnahmen für Kulturträger und Kulturschaffende von Seiten des Landes fortzuführen und weiter auszubauen. Neben den bereits bestehenden Maßnahmen könnte etwa angedacht werden, Kulturschaffende, die ihre Tätigkeit vorübergehend nicht ausüben können, über einen Solidaritätsfonds finanziell zu unterstützen.
- > Bei der Verteilung von Fördergeldern im Kulturbereich gilt es, eine hohe Effizienz und Effektivität zu erreichen. Zu diesem Zweck könnte die öffentliche Verwaltung verstärkt Evaluationsprogramme durchführen. Diese sollen klären, was genau die Ziele der Kulturförderung sind und wie diese gemessen werden können.
- > Das Ehrenamt spielt eine Schlüsselrolle bei der Erstellung von Kulturleistungen. Die Haftungsregeln im Ehrenamt und neue gesetzliche Vorschriften für die Organisation und Verwaltung der Vereine gefährden aber die Vitalität des Vereinswesens. Hier braucht es gesetzliche Anpassungen, um den Fortbestand des ehrenamtlichen Engagements zu sichern.

**Culture plays an essential role for society but is also of great relevance from an economic perspective. In this study, the economic importance of culture in South Tyrol is examined on the basis of two aspects. First, an overview of South Tyrol's cultural and creative industries is given. Secondly, the economic effects of public cultural expenditure by the province of South Tyrol on the local economy are analyzed. This part of the study shows what effects these expenditures have in the various economic sectors.**

With a value added of € 1.05 billion and 16,677 employees in 2019, the cultural and creative industries are an important part of the local economy, contributing to about 5 % of the total value added (4.6 %) and employment (5.6 %) of South Tyrol. The value added per capita generated in South Tyrol's cultural and creative industries is thus significantly higher than the Italian average and ranks third in Italy, after Lazio and Lombardy. Within South Tyrol's cultural and creative industries, the sectors of *publishing and printing, architecture and design* and the *performing and visual arts* are the most important sub-sectors in terms of value added and employment generated. Other sub-sectors of the cultural and creative industries include *communications, audiovisual and music, software and video games, and historical and artistic heritage*.

The public cultural expenditures of the province of South Tyrol, i.e. the expenditures of the three cultural departments of the South Tyrolean provincial administration and their associated offices, the museum sector and the cultural institutions that receive financial support from the province of South Tyrol, amount to an average of 147.7 million euros per year in the years 2016 to 2018. On average, 161.2 million euros in gross value added in South Tyrol can be attributed to these expenditures annually.

On the one hand, the public spending on culture has direct effects of around 63.4 million euros, primarily in the arts and culture sector itself. The direct effects generate additional demand of around 97.8 million euros via other sectors of the South Tyrolean economy. For example, the real estate and housing sector, service providers and trade also benefit from the cultural expenditure of the province.

In addition to these value-added effects, an employment effect amounting to 1,552 full-time equivalents per year can also be identified. Here, the analyses show two results that are of interest from an economic, but also from a social policy perspective. On the one hand, the employment effect is distributed evenly across both genders, and on the other, across all levels of education. This means that not only academics benefit from public spending on culture, but people at all educational levels.

The following conclusions can be drawn from the results of the study:

- > South Tyrol's cultural and creative industry is a multi-layered, broad-based sector. Measured in terms of value added per inhabitant, South Tyrol's cultural and creative industry is significantly above the Italian average and therefore deserve a higher status in the public perception.
- > Due to the strong interconnections of the cultural sector with other economic sectors, a strengthening of public funding for culture benefits not only cultural workers directly, but indirectly the entire local economy.
- > Effects of culture can also be societal or social in nature and thus indirectly influencing the local economy. For example, a rich offer of art and culture increases the attractiveness of a region and can thus contribute to making the province of South Tyrol more attractive both for highly qualified workers and for tourists.
- > Culture also leads to greater life satisfaction and social participation among the population and contributes to the personality development of children and young people. All these effects of culture ultimately result in an increase in the innovative performance, productivity and competitiveness, and thus contribute to the prosperity of a region in the long term.

Based on the study results and the conclusions drawn from them, the following measures and recommendations for action can be considered for the representatives and stakeholders of cultural policy and the local public administration:

- > The Corona crisis has exposed the risks for cultural workers, who are often characterized by precarious employment and false self-employment. In this context, the existing measures for cultural institutions and cultural workers must be continued and expanded by the province. In addition to the existing measures, it could be considered to providing financial support to cultural workers who are temporarily unable to carry out their activities via a solidarity fund.
- > When distributing funding in the cultural sector, it is important to achieve a high level of efficiency and effectiveness. To this end, the public administration could conduct more evaluation programs. These should clarify what exactly the goals of cultural funding are and how these can be measured.
- > Volunteers play a key role in the creation of cultural services. However, liability regulations in volunteerism and new legal regulations for the organization and administration of associations threaten the vitality of the local associations. Legal changes are needed here to ensure the continued existence of voluntary work.

## 1. EINLEITUNG

### Die wirtschaftliche Bedeutung der Kultur in Südtirol

Kultur und Kunst sind essenziell für uns Menschen als soziale und kreative Wesen und damit eine wesentliche Voraussetzung für die Weiterentwicklung von Gesellschaften bzw. Regionen. Dabei lässt sich über die Frage, in welchem Ausmaß und welche Art von Kultur für ein gedeihliches Miteinander und das Fortkommen der Menschheit notwendig sind, trefflich diskutieren. Die Bedeutung von Kultur erschöpft sich dabei nicht nur in ihren primären kulturellen Leistungen, sondern ist auch wirtschaftlich von großer Relevanz. Auf der einen Seite ist die Kultur- und Kreativwirtschaft – darunter Architektur, Design, Radio und TV, visuelle und darstellende Künste oder Buch- und Verlagswesen – ein wichtiger Teil der Wirtschaft selbst und macht einen nicht zu vernachlässigenden Anteil der regionalen Gesamtwertschöpfung sowie der Beschäftigung aus. Andererseits stellen Kunst und Kultur zunächst jedoch auch Kosten dar, vor allem wenn der Blick auf jene öffentlichen Budgets gerichtet wird, aus denen die Kulturausgaben gespeist werden. Doch diese Fokussierung auf die Kosten ist jedenfalls eine verkürzte, blendet sie doch den Nutzen dieser Kulturausgaben vollkommen aus. Denn die öffentlichen Ausgaben für Kultur führen beispielsweise zu zahlreichen direkten und indirekten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten in der gesamten lokalen Wirtschaft.

Vor diesem Hintergrund untersucht das WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung der Handelskammer Bozen auf Anregung der deutschen Kulturabteilung des Landes und in Zusammenarbeit mit den italienischen und ladinischen Kulturabteilungen die wirtschaftliche Bedeutung der Kultur in Südtirol. Der vorliegende Bericht betrachtet dabei im Wesentlichen zwei Aspekte:

Zum einen gibt der Bericht einen aktuellen Überblick über die Kultur- und Kreativwirtschaft Südtirols. Dabei wird die Wertschöpfung und die Beschäftigung der Kultur- und Kreativwirtschaft und ihrer Teilbereiche (z.B. *Architektur und Design, Audiovisuelle Medien und Musik, Verlag und Druck, Historisches und künstlerisches Erbe*) untersucht und ins Verhältnis zur Gesamtwertschöpfung sowie zur Beschäftigung gesetzt. Der vorliegende Bericht stützt sich auf die von Unioncamere/Fondazione Symbola angewandte Definition der Kultur- und Kreativwirtschaft, welche einen Vergleich mit der Kultur- und Kreativwirtschaft Italiens sowie mit jener der anderen italienischen Regionen zulässt.

Des weiteren untersucht der vorliegende Bericht erstmalig die wirtschaftlichen Effekte der öffentlichen Kulturausgaben des Landes Südtirol auf die lokale Wirtschaft und jene im restlichen Staatsgebiet. Konkret werden die Ausgaben der drei Kulturabteilungen der Südtiroler Landesverwaltung und ihrer zugehörigen Ämter, des Museumsbereichs sowie jener Kultureinrichtungen, die vom Land Südtirol finanziell unterstützt werden, herangezogen. Die Analyse zeigt auf, welche Effekte diese Ausgaben in den verschiedenen Wirtschaftssektoren in Form von Wertschöpfung, Beschäftigung und Einkommen bewirken. Dieser Teil der

Untersuchung, welcher in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung (GAW) – Innsbruck entstanden ist, verdeutlicht damit die Verflechtungen, welche die Kulturausgaben mit anderen wirtschaftsrelevanten Tätigkeiten haben.

In diesem Zusammenhang zeigt die wissenschaftliche Literatur, dass sich die Bedeutung von Kultur für eine Region und ihre Wirtschaft nicht auf die eben genannten zwei Aspekte beschränkt. Neben diesen wirtschaftlichen Aspekten können Auswirkungen von kulturellen Leistungen auch gesellschaftlicher und sozialer Natur sein und die lokale Wirtschaft damit indirekt beeinflussen. Kultur kann etwa einen Beitrag für die Erhöhung der Solidarität und des Vertrauens in der Gesellschaft leisten, zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beitragen und zu einer höheren Lebenszufriedenheit und gesellschaftlichen Partizipation in der Bevölkerung führen. Diese Effekte können wiederum die regionale Innovationsleistung und Wettbewerbsfähigkeit positiv beeinflussen und somit eine wichtige Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region spielen. Ein weiterer zentraler Aspekt, wenn es um die wirtschaftliche Bedeutung von Kultur und Kunst geht, ist die Überlegung, dass eine attraktive Region mobile, hochqualifizierte Arbeitskräfte anziehen kann und so das Wirtschaftswachstum der Region positiv beeinflusst wird. Die Attraktivität einer Region hängt dabei ihrerseits unter anderem auch vom Angebot an Kunst und Kultur ab. Das heißt, je größer und qualitativvoller das Angebot an Kunst und Kultur ist, desto attraktiver ist die Region für potenzielle Arbeitskräfte.

Diese gesellschaftlichen und sozialen Auswirkungen von Kultur sind - im Gegensatz zu den in diesem Bericht analysierten Aspekten - meist langfristiger Natur, weshalb eine Messung dieser Effekte nur sehr eingeschränkt möglich ist. Gerade deshalb ist es jedoch wichtig, auf solche positiven indirekten Wirkungen hinzuweisen, damit sie im Rahmen von Budgetentscheidungen der öffentlichen Hand nicht vernachlässigt werden (Falck et al. 2011).

Der vorliegende Bericht gliedert sich wie folgt. Kapitel 2 gibt einen aktuellen Überblick über die Kultur- und Kreativwirtschaft Südtirols und ihrer Teilbereiche. In Kapitel 3 werden die wirtschaftlichen Effekte der Kulturausgaben des Landes Südtirol auf die lokale Wirtschaft und jene des restlichen Staatsgebiets mittels eines Input-Output-Modells untersucht. Kapitel 4 fasst schließlich die wichtigsten Ergebnisse zusammen und zieht daraus die entsprechenden Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen.

## 2. DIE KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN SÜDTIROL

Die Kultur- und Kreativwirtschaft umfasst Wirtschaftsbereiche, die eng mit Kunst und Kultur in Verbindung gebracht werden wie etwa die darstellenden und visuellen Künste, Musik, Architektur und Design aber auch andere „kreative“ Bereiche wie audiovisuelle Medien oder die Software- und Kommunikationsbranche. Ziel dieses Kapitels ist es, die wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Südtirol einzuordnen und ihre Teilbereiche zu analysieren.

### 2.1 Methodik und Daten

Die Methodik und Daten zur Beschreibung der Südtiroler Kultur- und Kreativwirtschaft werden weitgehend von der Publikation „Io sono Cultura“ übernommen, welcher jährlich von der Fondazione Symbola und Unioncamere veröffentlicht wird und einen Überblick über die Kultur- und Kreativwirtschaft Italiens gibt (Unioncamere, Fondazione Symbola 2021).<sup>1</sup> Im Rahmen des vorliegenden Berichts wird die Südtiroler Kultur- und Kreativwirtschaft in einen Kernbereich und einen erweiterten Bereich unterteilt (vgl. Tabelle 2.1).<sup>2</sup>

**Kernbereich:** Der Kernbereich umfasst alle Betriebsstätten und Beschäftigten von gewinnorientierten Unternehmen (z.B. Verlagsunternehmen), Non-Profit-Unternehmen (z.B. Kulturverein) und öffentlichen Einrichtungen (z.B. Museum), die in folgenden sieben Wirtschaftssektoren tätig sind.<sup>3</sup>

- > Architektur und Design:  
z.B. Beratungsdienste bei Bauplanung und -entwurf, Stadtplanung oder Landschaftsarchitektur.
- > Kommunikation:  
z.B. Entwicklung und Durchführung von Werbekampagnen; Planung und Platzierung von Außenwerbung (Werbepлакate, Prospekte, ...); Produktpromotion; Postwerbung; Absatzförderung in Endverkaufsstellen; Verkauf von Sendezeiten und Werbeflächen; Vermittlung von Werbediensten; Organisation und Verwaltung von Messen, Kongressen, Konferenzen.
- > Audiovisuelle Medien und Musik:

---

**1** Die Ergebnisse des Berichtes „Io sono cultura 2020“ wurden vom Institut Tagliacarne auf Grundlage von Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und weiterer nationaler Datenbanken zusammengestellt. Unter anderem wurden die Daten des statistischen Archivs ASIA-ISTAT sowie des Handelsregisters (Quelle Infocamere) für die Bestimmung der gewerblichen Aktivitäten herangezogen, während Aktivitäten der Non-Profit-Unternehmen und öffentlichen Institutionen auf Basis der letzten Arbeitsstättenzählung geschätzt wurden.

**2** Die in dieser Studie verwendete Bezeichnung des Kernbereichs der Kultur- und Kreativwirtschaft entspricht der Definition der „Core cultura“ im Bericht „Io sono Cultura 2020“, jene des erweiterten Bereiches der „Creative driven“-Berufe.

**3** Für die dem Kernbereich der Kultur- und Kreativwirtschaft zugeordneten Wirtschaftssektoren nach ATECO-Klassifikation siehe Tabelle A-1 im Anhang.

z.B. Vervielfältigung von Musik-, Film- und Bildaufnahmen; Herstellung von Musikinstrumenten; Einzelhandel mit bespielten Ton- und Bildträgern (Platten, DVDs, Ton- und Videobänder); Herstellung und Vertrieb von Filmen, Videos und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios; Videotheken.

- > Software und Videospiele:  
z.B. Programmierungstätigkeiten zur Herstellung oder Durchführung von Systemsoftware, Softwareanwendungen, Datenbanken, Webseiten; Anpassung von Software; Betrieb von Webseiten; Bereitstellung von Daten aus Datenbanken Dritter; Verlegen von Computerspielen und sonstiger Software.
- > Verlag und Druck:  
z.B. Druck von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Broschüren, Etiketten; Vorbereitung von Dateien für Multimedia-Anwendungen oder Druckplatten; Buchbinderei; Drucknachbearbeitung; Einzelhandel mit Büchern, Zeitungen und Schreibwaren; Verlag von Büchern, Broschüren, Verzeichnissen und Adressbüchern; Online-Ausgaben (Werbekataloge, Fotografien, Kalender); Nachrichtenagenturen; Tätigkeiten selbstständiger Schriftsteller, Abfassung technischer Handbücher.
- > Darstellende und visuelle Künste:  
z.B. Aufführung von Theaterstücken, Opern, Konzerten; Tätigkeit von Schauspielern, Tänzern, Musikern, Sängern; Regietätigkeit; Kunst- und Musikunterricht, Schauspiel- und Kunstschulen; Betrieb von Theatern, Konzertsälen und sonstigen Unterhaltungseinrichtungen.
- > Historisches und künstlerisches Erbe:  
z.B. Betrieb von Museen, historischen Stätten/Gebäuden, Bibliotheken, Archiven, Denkmäler.

Tabelle 2.1

### Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft

		Betriebsstätten nach Wirtschaftssektoren (Ateco 2007)	
		Kulturelle und kreative Sektoren	Andere Sektoren
Beschäftigte nach Berufen (Istat CP2011)	Kulturelle und kreative Berufe	<b>Kernbereich</b>	<b>Erweiterter Bereich</b>
	Andere Berufe		

■ Kultur - und Kreativwirtschaft

Quelle: Unioncamere, Fondazione Symbola; Ausarbeitung WIFO

© 2022 WIFO

**Erweiterter Bereich:** Neben dem Kernbereich der Kultur- und Kreativwirtschaft gibt es eine Vielzahl von Beschäftigten, die zwar außerhalb der oben genannten Wirtschaftssektoren arbeiten, aber dennoch kulturelle und kreative Inhalte produzieren. Man denke beispielsweise an einen Designer, der in der Automobilindustrie arbeitet. Die Einbeziehung dieses erweiterten Bereichs ist eine gängige Praxis in internationalen Klassifikationen (vgl. Infobox) und ermöglicht es, im Rahmen dieser Studie die Besonderheiten von Südtirols Kultur- und Kreativwirtschaft (z.B. handwerkliche, kreative Tätigkeiten außerhalb des Kernsektors) zu berücksichtigen und zu erfassen. Beispielsweise gehören auch Holzschnitzer, Steinmetze und Steinbildhauer, Architekten, Fotografen, Musiklehrer usw. dazu, welche außerhalb des Kernsektors kulturelle oder kreative Aktivitäten ausüben.<sup>4</sup>

# INFOBOX

## Messung der Kultur- und Kreativwirtschaft im internationalen Vergleich

Aufgrund einer fehlenden einheitlichen Definition der „Kultur- und Kreativwirtschaft“ unterscheidet sich die Methodik zu ihrer Messung von Studie zu Studie. Die Kultur- und Kreativwirtschaft lässt sich im Wesentlichen nach zwei unterschiedlichen Methoden abgrenzen und erfassen: Zum einen gibt es die sektorale Betrachtungsweise, zum anderen den berufsgruppenorientierten Ansatz. Bei der sektoralen Betrachtungsweise werden bestimmte Wirtschaftssektoren nach NACE-Klassifikation der Kultur- und Kreativwirtschaft zugeordnet. Fällt die wirtschaftliche Tätigkeit eines Unternehmens oder einer öffentlichen Institution in dieses Zuordnungsschema, wird diese/s der Kultur- und Kreativwirtschaft zugerechnet. Der berufsgruppenorientierte Ansatz orientiert sich hingegen an der Tätigkeit der Einzelperson im Unternehmen bzw. in den Institutionen. Hierfür werden bestimmte Berufsgruppen, die eine kulturelle bzw. kreative Funktion ausüben, der Kultur- und Kreativwirtschaft zugeordnet. In den meisten Erhebungen wird zur Messung der Kultur- und Kreativwirtschaft der sektorale Ansatz oder eine Kombination des sektoralen und des berufsgruppenorientierten Ansatzes verwendet, wobei sich die der Kultur- und Kreativwirtschaft zugeordneten Wirtschaftssektoren bzw. Berufsgruppen zwischen den Erhebungen unterscheiden.<sup>5</sup>

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung etwa verwendet für die Einteilung der Kulturwirtschaft Österreichs den sektoralen Ansatz: Dabei wird zwischen einer engeren (Kernbereich) und einer breiteren Abgrenzung der Kulturwirtschaft (erweiterter Bereich) unterschieden (Pitlik et al. 2020). Auch beim Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland wird eine sektorale Betrachtung bevorzugt (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2019). Dort wird die Kultur- und

---

<sup>4</sup> Für eine ausführliche Auflistung der Berufe siehe [https://ec.europa.eu/assets/eac/culture/library/reports/ess-net-report\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/assets/eac/culture/library/reports/ess-net-report_en.pdf) (Stand: 25.11.2021)

<sup>5</sup> Beispielsweise werden Software-Unternehmen, Werbeagenturen und der Einzelhandel mit Tonträgern beim Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland miteinbezogen, während diese für die Erfassung des Kultursektors Österreich vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung nicht berücksichtigt werden. Umgekehrt werden Druckereien und Fotografen in den Kultursektor Österreichs miteinbezogen und in jenen Deutschlands nicht (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2019, Pitlik et al. 2020).

Kreativwirtschaft nach Definition der Wirtschaftsministerkonferenz in elf Teilmärkte unterteilt (z.B. Musikwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt, Architekturmarkt usw.). Ein weiteres Beispiel für die Verwendung des sektoralen Ansatzes ist der im Jahr 2020 von der IDM Südtirol, der Eurac und der Freien Universität Bozen veröffentlichte Report „First Creative Industries Report South Tyrol“ zur Kultur- und Kreativwirtschaft Südtirols (Psenner 2020). In der jährlich erscheinenden Publikation „Io sono cultura“ über die italienische Kultur- und Kreativwirtschaft hat man sich hingegen für eine Kombination des sektoralen und des berufsgruppenorientierten Ansatzes entschieden (Unioncamere, Fondazione Symbola 2021). Auch hier wird zwischen einem Kernbereich („Core cultura“) und einem erweiterten Bereich („Creative-driven“) unterschieden.<sup>6</sup>

Ebenfalls eine Kombination aus sektoralem und berufsgruppenorientiertem Ansatz wird für die Kulturstatistiken von Eurostat verwendet: diese erfassen die Kultursektoren der EU-Länder auf nationaler Ebene und ermöglichen so einen Vergleich der einzelnen Kultur- und Kreativwirtschaften.<sup>7</sup> Beispielsweise wird für alle EU-Länder die Wertschöpfung<sup>8</sup> von Unternehmen im Kultursektor erfasst:<sup>9</sup> In der EU beträgt die Wertschöpfung der Unternehmen des Kultursektors im Jahr 2018 über 155 Mrd. €, was auf die Bevölkerung bezogen einen Wert von ca. 350 € je Einwohner entspricht. Italiens Kultursektor liegt mit einer Wertschöpfung von 281 € je Einwohner unter dem EU-Schnitt,<sup>10</sup> die Kultursektoren Deutschlands und Österreichs weisen mit Werten von 560 € bzw. 436 € je Einwohner eine deutlich höhere Wertschöpfung auf.<sup>11</sup>

## 2.2 Wertschöpfung und Beschäftigung in Südtirols Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Wertschöpfung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Südtirol betrug im Jahr 2019 insgesamt 1,05 Mrd. €. Damit ist die Kultur- und Kreativwirtschaft für 4,6 % der Gesamtwertschöpfung Südtirols (22,9 Mrd. €) verantwortlich (vgl. Tabelle 2.2).<sup>12</sup> Der Kernbereich der Kultur- und Kreativwirtschaft macht dabei mit 565,0 Mio. € etwas mehr als die Hälfte (54,0 %) aus. Der erweiterte Bereich, d.h. Beschäftigte, die kulturell-kreative Berufe außerhalb des Kernsektors ausüben, generieren eine Wertschöpfung von weiteren 481,1 Mio. € (46,0 %). Insgesamt sind in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Südtirol 16.677

---

6 Während diese unterschiedlichen Messkonzepte auf der einen Seite den Vorteil haben, dass länder- bzw. regionenspezifische Besonderheiten des jeweiligen Kultursektors in der Messung berücksichtigt werden können, ist andererseits ein internationaler (bzw. interregionaler) Vergleich der einzelnen Kultur- und Kreativwirtschaften nur sehr begrenzt möglich und mit einer hohen Ungenauigkeit verbunden.

7 Siehe Eurostat: <https://ec.europa.eu/eurostat/web/culture/data/database> (Stand: 25.11.2021)

8 Die Wertschöpfung ist ein Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und berechnet sich aus der Differenz des Produktionswertes (Wert der hergestellten Güter und Dienstleistungen) und der Vorleistungen (Wert der Produktionsgüter, die ein Unternehmen von anderen Unternehmen kauft und für die Herstellung bzw. Erbringung der eigenen Produkte/Dienstleistungen verwendet). Im öffentlichen Sektor entspricht die Wertschöpfung den Gesamtkosten (u.a. Personalausgaben).

9 Für die Berechnung der Wertschöpfung werden Unternehmen nach ihrer NACE-Klassifikation dem Kultursektor zugeordnet. Hier gilt zu beachten, dass die beiden für den Kultursektor wichtigen NACE-Codes 90 (Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten) und 91 (Bibliotheken, Archive, Museen) nicht berücksichtigt werden. Siehe dazu: [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Culture\\_statistics\\_-\\_cultural\\_enterprises#Defining\\_the\\_cultural\\_sector](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Culture_statistics_-_cultural_enterprises#Defining_the_cultural_sector). (Stand: 25.11.2021)

10 Es gilt zu beachten, dass diese Werte nicht mit den restlichen im Kapitel genannten Werten zum Kultursektor in Italien vergleichbar sind, da sich die Datengrundlage und die angewandte Methodik deutlich unterscheiden.

11 Datengrundlage dieser Werte sind die Kultur- und Einwohnerstatistiken von Eurostat.

12 Für die Gesamtwerte (Wertschöpfung und Beschäftigung) wurden die Daten des Nationalen Statistikinstitut ISTAT verwendet. Verfügbar unter: <http://dati.istat.it/Index.aspx> (Stand: 25.11.2021)

Personen beschäftigt.<sup>13</sup> Davon entfallen 9.604 Beschäftigte (57,6 %) auf den Kernbereich und weitere 7.073 (42,4 %) auf den erweiterten Bereich. Der Anteil der Beschäftigten in der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtbeschäftigung Südtirols liegt damit bei 5,6 % und etwas unter dem italienischen Schnitt von 5,9 %.<sup>14</sup>

Tabelle 2.2

**Wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Südtirol – 2019**

		Südtirol	Trentino	Italien
<b>Wertschöpfung</b>	Kernbereich (in Mio. €)	565,0	565,7	50.700,2
	Erweiterter Bereich (in Mio. €)	481,1	434,5	40.076,5
	<b>Kultur und Kreativsektor insgesamt (in Mio. €)</b>	<b>1.046,1</b>	<b>1.000,2</b>	<b>90.776,7</b>
	Wertschöpfung je Einwohner (in €)	1.972,6	1.839,5	1.517,6
	Anteil an Gesamtwertschöpfung (%)	4,6	5,3	5,7
<b>Beschäftigung</b>	Kernbereich	9.604	9.931	864.458
	Erweiterter Bereich	7.073	6.896	636.365
	<b>Kultur und Kreativsektor insgesamt</b>	<b>16.677</b>	<b>16.827</b>	<b>1.500.823</b>
	Anteil an Gesamtbeschäftigung (%)	5,6	6,3	5,9

Quelle: Unioncamere, Fondazione Symbola, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2022 WIFO

Vergleicht man den Anteil der Wertschöpfung der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwertschöpfung, so liegt Südtirol mit 4,6 % deutlich unter dem italienischen Schnitt von 5,7 % und dem Wert des Trentinos (5,3 %). Setzt man die Wertschöpfung der Kultur- und Kreativwirtschaft allerdings, wie in Abbildung 2.1 dargestellt, mit der Einwohnerzahl ins Verhältnis, so ergibt sich ein anderes Bild: Südtirol weist einen Wert von rund 2.000 € auf, der deutlich über dem italienischen Schnitt von 1.517,6 € liegt. Südtirols Kultur- und Kreativwirtschaft hat damit italienweit, nach dem Latium und der Lombardei, deren Wertschöpfung bei knapp über 2.400 € je Einwohner liegt, im Verhältnis zur Einwohnerzahl die dritthöchste Wertschöpfung vorzuweisen. Das Trentino liegt mit einem Wert von 1.839,5 € hinter dem Piemont auf dem fünften Rang. Insgesamt zeigt sich italienweit ein deutliches Nord-Süd-Gefälle, wobei Kalabrien und Sizilien die niedrigsten Werte aufweisen.

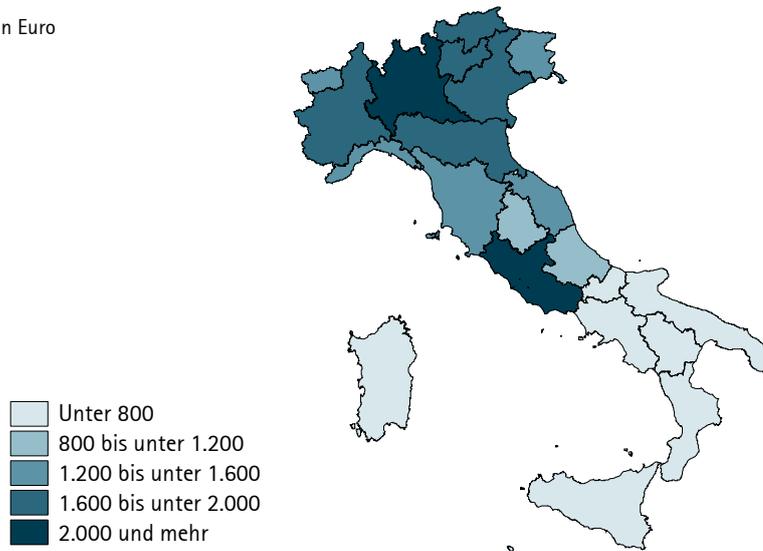
**13** Südtirols Kultur- und Kreativwirtschaft zählt im Jahr 2019 ca. 2.700 gewerbliche Unternehmen. Die Kultur- und Kreativwirtschaft stellt somit 4,5 % aller gewerblichen Unternehmen in Südtirol. Der Anteil liegt damit ähnlich hoch wie im Trentino und auf gesamtstaatlicher Ebene.

**14** Die Angaben beziehen sich auf die Gesamtbeschäftigung (selbständige und unselbständige Beschäftigte) laut volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung.

Abbildung 2.1

### Wertschöpfung der Kultur- und Kreativwirtschaft je Einwohner- 2019

In Euro



Quelle: Unioncamere, Fondazione Symbola, ISTAT; Ausarbeitung WIFO

© 2022 WIFO

Innerhalb des Kernbereichs wird die Kultur- und Kreativwirtschaft in sieben Sektoren unterteilt (vgl. Abschnitt 2.1). Der Sektor *Verlag und Druck* trägt mit etwas unter 150 Mio. € (26,4 %) am meisten zur Wertschöpfung der Kultur- und Kreativwirtschaft bei. Es folgen die Sektoren *Architektur und Design* mit knapp über 100 Mio. € (18,2 %) sowie die *Darstellenden und visuellen Künste* mit 85,7 Mio. € (15,2 %). Die Verteilung nach Beschäftigten zeigt ein ähnliches Bild: Der Sektor *Verlag und Druck* zählt mit über 2.300 Beschäftigten fast ein Viertel aller Beschäftigten des Kernbereichs. Es folgen die Sektoren *Architektur und Design* mit ca. 2.000 Beschäftigten (20,4 %) und die *Darstellenden und visuellen Künste* mit etwa 1.900 Beschäftigten (19,7 %)

Tabelle 2.3

### Wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Südtirol - 2019

	Sektor	Wertschöpfung		Beschäftigung	
		Absolut (in Mio. €)	Verteilung (%)	Absolut	Verteilung (%)
Kernbereich	Architektur und Design	102,8	18,2	1.959	20,4
	Kommunikation	53,1	9,4	1.182	12,3
	Audiovisuelle Medien und Musik	73,7	13,0	414	4,3
	Software und Videospiele	58,2	10,3	926	9,6
	Verlag und Druck	149,3	26,4	2.319	24,2
	Darstellende und visuelle Künste	85,7	15,2	1.891	19,7
	Historisches und künstlerisches Erbe	42,2	7,5	913	9,5
	<b>Insgesamt</b>	<b>565,0</b>	<b>100</b>	<b>9.604</b>	<b>100</b>
<b>Erweiterter Bereich</b>		<b>481,1</b>	-	<b>7.073</b>	-
<b>Insgesamt</b>		<b>1.046,1</b>	-	<b>16.677</b>	-

Quelle: Unioncamere, Fondazione Symbola; Ausarbeitung WIFO

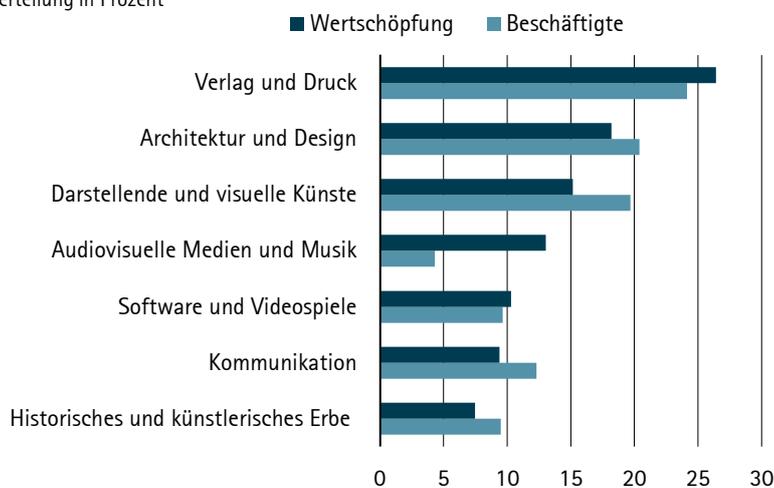
© 2022 WIFO

Vergleicht man die sektorale Verteilung Südtirols mit jener von Italien, so offenbart sich der deutlichste Unterschied in den Sektoren *Software und Videospiele* und *Darstellende und visuelle Künste*: Während beim erstgenannten Sektor der Wertschöpfungsanteil in Südtirol nur 10,3 % ausmacht, ist der Anteil in Italien mit 22,2 % (und auch im Trentino mit 29,7 %) deutlich höher. Umgekehrt macht der Sektor *Darstellende und visuelle Künste* in Südtirol einen größeren Anteil am Kernbereich aus als im restlichen Italien, so liegt hier etwa der Beschäftigtenanteil in Südtirol mit 19,7 % höher als im gesamten Staatsgebiet (12,3 %).

Abbildung 2.2

### Wertschöpfung und Beschäftigte des Kernbereichs in Südtirol nach Sektoren - 2019

Verteilung in Prozent



Quelle: Unioncamere, Fondazione Symbola; Ausarbeitung WIFO

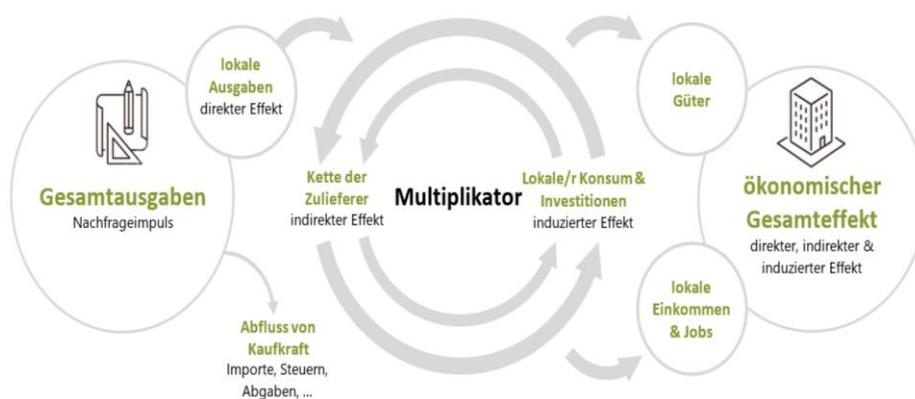
© 2022 WIFO

### 3. ANALYSE DER KULTURAUSGABEN DES LANDES UND IHRE WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG

Im folgenden Kapitel werden die wirtschaftlichen Effekte der Kulturausgaben des Landes Südtirol auf seine lokale Wirtschaft sowie auf jene des restlichen Staatsgebiets untersucht. Mit Hilfe einer sogenannten Input-Output-Analyse wird aufgezeigt, welche wirtschaftlichen Effekte die Kulturausgaben in den verschiedenen Wirtschaftssektoren in Form von Wertschöpfung, Beschäftigung und Einkommen bewirken und verdeutlicht damit die Verflechtungen, welche die Kulturausgaben mit anderen wirtschaftsrelevanten Tätigkeiten haben. Zu diesem Zweck wird ein Wertschöpfungs- bzw. Input-Output-Modell verwendet, welches die Produktions- und Vorleistungsverflechtungen der verschiedenen Wirtschaftssektoren innerhalb Südtirols abbildet und zudem die Import- und Exportverflechtungen Südtirols mit dem restlichen Staatsgebiet sowie dem Ausland berücksichtigt.

Abbildung 3.1

#### Wirkungskette der wirtschaftlichen Bedeutung der Kulturausgaben



Quelle: GAW

© 2022 WIFO

# INFOBOX

## Wirkungskette der Kulturausgaben des Landes

Die wirtschaftlichen Effekte der Kulturausgaben des Landes Südtirol lassen sich anhand der in Abbildung 3.1 dargestellten Wirkungskette veranschaulichen. Die getätigten Kulturausgaben lösen zunächst einen sogenannten Nachfrageimpuls aus und beeinflussen so die Wertschöpfung sowie die Beschäftigung und das Einkommen der lokalen – sowie gesamtstaatlichen – Wirtschaft. Die Stärke der Wirkung des Nachfrageimpulses durch die Kulturausgaben und damit das Ausmaß der wirtschaftlichen Bedeutung für Südtirol hängen dabei unter anderem davon ab, wo der Impuls ansetzt. So ist die Wirkung dann entsprechend groß, wenn etwa ein Angestellter einer Bibliothek den Großteil seines Gehalts (Einkommen) für den Konsum regionaler Produkte aufwendet. Demgegenüber ist die Wirkung gering, wenn die Nachfrage eines Orchesters im Kauf von Musikinstrumenten aus dem Ausland besteht. Im letzteren Fall fließt Geld ins Ausland ab und zeitigt dort, nicht jedoch vor Ort in Südtirol, entsprechende wirtschaftliche Effekte. Über die ökonomischen Verflechtungen der einzelnen Wirtschaftseinheiten innerhalb (aber auch außerhalb) Südtirols bewirkt der von den Kulturausgaben ausgehende Nachfrageimpuls sogenannte direkte, indirekte sowie induzierte Effekte:

- > Direkte Effekte: Zum einen und gleichzeitig am offensichtlichsten schaffen die Kulturausgaben unmittelbar, etwa im Sektor Kunst und Kultur, Wertschöpfung, Beschäftigung und Einkommen. So entsteht etwa durch die Herstellung von Filmen, Büchern oder Musikinstrumenten Wertschöpfung. Vom Bibliothekar über den Bühnenbildner, den Fotografen und den Schauspieler bis hin zum Museumskurator finden Personen durch den von den Kulturausgaben ausgehenden Nachfrageimpuls Beschäftigung.
- > Indirekte Effekte: Zum anderen zeigen sich die regionalwirtschaftlichen Effekte jedoch darüber hinaus entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Denn um die Tätigkeiten und Aktivitäten im Bereich Kunst und Kultur ausüben zu können, sind entsprechende Vorleistungen notwendig. So brauchen etwa Schauspieler Kostüme, Bibliothekare Schreibtische und Archivierungsprogramme, Fotografen Kameras und Musiker Musikinstrumente und Proberäume. Das heißt, dass in diesen vorleistungserbringenden Sektoren ihrerseits Wertschöpfung, Beschäftigung und Einkommen generiert werden.
- > Induzierte Effekte: Hinzu kommt schließlich, dass all die Einkommen, die direkt in Kunst und Kultur sowie indirekt in den vorleistungserbringenden Sektoren entstehen, zu einem großen Teil wieder ausgegeben werden – sei es in Form von Konsumausgaben oder in Form von Investitionen. Somit entstehen hier abermals Wertschöpfung, Beschäftigung und Einkommen weit über den Bereich von Kunst und Kultur hinaus, die es ohne die Kulturausgaben des Landes nicht gäbe.

Gemeinsam ergeben direkte, indirekte und induzierte Effekte schließlich den ökonomischen Gesamteffekt der Kulturausgaben.

Das Wertschöpfungsmodell basiert auf einer weltweiten Input-Output-Tabelle,<sup>15</sup> der Südtiroler Input-Output-Tabelle,<sup>16</sup> welche die für die Produktion eingesetzten Güter und Dienstleistungen (Inputseite) und die Verwendung der produzierten Mengen (Outputseite) darstellt, sowie auf Indikatoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Südtirols wie etwa den Beschäftigtenzahlen und der Lohnsumme.<sup>17</sup> Die Kulturausgaben, welche im Modell sozusagen als Auslöser der wirtschaftlichen Effekte fungieren und durch die Wertschöpfung, Einkommen und Beschäftigung generiert werden, und die damit zusammenhängenden Kultureinrichtungen werden im folgenden Abschnitt genauer erläutert.<sup>18</sup>

### 3.1 Die untersuchten Kultureinrichtungen und ihre Ausgaben

In der vorliegenden Analyse werden die Ausgaben der drei Kulturabteilungen der Südtiroler Landesverwaltung und ihrer zugehörigen Ämter, des Museumsbereichs sowie all jener Kultureinrichtungen, die vom Land Südtirol finanziell unterstützt werden und die ohne diese Mittel ihre Aktivitäten nicht bzw. nicht im bestehenden Ausmaß ausüben könnten, herangezogen. Konkret werden folgende Kultureinrichtungen für die Analyse der wirtschaftlichen Effekte der Kulturausgaben des Landes berücksichtigt:

- > Deutsche, italienische und ladinische Kulturabteilungen des Landes und ihre zugehörigen Ämter:
  - Abteilung der deutschen Kultur (Amt für Kultur, Amt für Jugendarbeit, Amt für Weiterbildung, Amt für Bibliotheken und Lesen, Amt für Film und Medien sowie Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann)
  - Ladinische Bildungs- und Kulturdirektion (ladinische Kultur sowie ladinische Jugendarbeit)
  - Abteilung der italienischen Kultur (Amt für Kultur, Amt für Weiterbildung, Bibliotheken und audiovisuelle Medien, Amt für Zweisprachigkeit und Fremdsprachen, Amt für Jugendarbeit sowie italienische Landesbibliothek Claudia Augusta)
- > Museumsbereich:

Hier werden neben den Landesmuseen auch jene Museen sowie der Museumsverband berücksichtigt, die nicht Teil der Landesmuseen sind.
- > Kultureinrichtungen, deren Einnahmen zumindest zu 20 % aus Mitteln der Autonomen Provinz Bozen stammen:

Hintergrund dieser Abgrenzung ist die Überlegung, dass Kultureinrichtungen, die mehr als 20 % ihrer Einnahmen aus Mitteln der Autonomen Provinz Bozen decken, ohne diese Mittel ihre Aktivitäten nicht bzw. nicht im bestehenden Ausmaß ausüben könnten. Diese Mittel sind unabdingbar notwendig für den Erhalt und den Betrieb der Einrichtung und werden daher – zusammen mit allfälligen anderen Mitteln – in

---

<sup>15</sup> WIOT - World Input-Output Table. Datenbank erreichbar über <http://www.wiod.org/home>. (Stand: 25.11.2021)

<sup>16</sup> Input Output Tabelle für Südtirol 2015. Landesinstitut für Statistik ASTAT und Instituto Regionale Programmazione della Toscana (IRPET). Datenbank erreichbar über [www.astat.provinz.bz.it/de](http://www.astat.provinz.bz.it/de). (Stand: 25.11.2021)

<sup>17</sup> ISTAT: Beschäftigung in Tausend Personen, Vollzeitäquivalenten, Beschäftigungsverhältnissen und Stundenausmaß auf Provinz- und NUTS3-Ebene, 1995-2018; Privater Konsum je COICOP-Zweisteller-Kategorie und NUTS2-Region, 1995-2018. Datenbank erreichbar über [www.istat.it](http://www.istat.it). (Stand: 25.11.2021)

<sup>18</sup> Für alle Daten werden, sofern nicht anders angegeben, Durchschnittswerte der Jahre 2016 bis 2018 verwendet. Mit dieser Drei-Jahresbetrachtung soll vermieden werden, dass die Ergebnisse durch etwaige Ausreißer in einzelnen Jahren verzerrt und daher weniger repräsentativ sind. Zum anderen wurde bewusst auch auf den Zeitraum vor der COVID19-Pandemie zurückgegriffen, um auch hier etwaige Sondereffekte möglichst zu vermeiden.

den Berechnungen berücksichtigt. Dies ist bei Einrichtungen, die weniger als 20 % ihrer Einnahmen aus Landesmitteln speisen, nicht bzw. nur sehr eingeschränkt der Fall, womit die Ausgaben dieser Einrichtungen in der vorliegenden Studie unberücksichtigt bleiben.

In weiterer Folge werden alle Ausgaben, welche in diesen eben genannten Einrichtungen anfallen, als Kulturausgaben des Landes bezeichnet. Zu diesen Ausgaben zählen etwa Personalspesen,<sup>19</sup> Miet- und sonstige Betriebsspesen, Reisekosten für die Durchführung von Veranstaltungen oder Honorare für externe Dienstleister. Für all diese Ausgaben wird weiter zwischen laufenden Ausgaben und Investitionen unterschieden. Dies deshalb, da diese Ausgaben jeweils unterschiedliche ökonomische Effekte nach sich ziehen.

Wie aus Tabelle 3.1 ersichtlich, belaufen sich die laufenden Ausgaben der Kulturabteilungen bzw. der von ihnen geförderten Einrichtungen sowie die laufenden Ausgaben des Museumsbereichs in Jahren 2016 bis 2018 im Durchschnitt auf 118,6 Mio. Euro jährlich.<sup>20</sup>

Tabelle 3.1

<b>Kulturausgaben des Landes</b>	
Durchschnitt 2016–2018 in Mio. €	
	<b>Betrag</b>
Ausgaben der Kulturabteilungen bzw. der von ihnen geförderten Einrichtungen sowie Ausgaben des Museumsbereichs	118,6
Personalkosten der Kulturabteilungen und des Museumsbereichs	13,8
<b>Laufende Ausgaben insgesamt</b>	<b>132,4</b>
Investitionen	15,3
<b>Insgesamt</b>	<b>147,7</b>

Quelle: Autonome Provinz Bozen; Ausarbeitung WIFO

© 2022 WIFO

Hinzu kommen 13,8 Mio. Euro an Personalkosten für all jene Personen, die direkt in den drei Kulturabteilungen sowie im Museumsbereich beschäftigt sind. Neben den laufenden Kulturausgaben gehen auch von den Investitionen regionalwirtschaftliche Effekte aus. In den Jahren 2016 bis 2018 betragen die den Kulturabteilungen sowie dem Museumsbereich zurechenbaren Investitionen im Schnitt 15,3 Mio. Euro jährlich.<sup>21</sup> Insgesamt belaufen sich die Kulturausgaben des Landes also auf durchschnittlich 147,7 Mio. Euro pro Jahr.

Diese Summe stellt aus einer ökonomischen Perspektive jenen Nachfrageimpuls dar, der entsprechende wirtschaftliche Effekte auslöst. Denn unabhängig davon, ob es das Gehalt einer angestellten Fachkraft in der ladinischen Kulturabteilung ist, der Kauf von Musikinstrumenten eines Kulturvereins, die Miete für ein Probenlokal oder einen Kultursaal

<sup>19</sup> Die Personalkosten des Museumsbereichs beziehen sich ausschließlich auf den Betrieb der Landesmuseen.

<sup>20</sup> Von diesen 118,6 Mio. Euro entfielen im Schnitt 46,2 Mio. Euro auf Personalkosten und 72,4 Mio. Euro auf Sachausgaben bzw. sonstige Kosten. Zu den sonstigen Kosten zählen etwa der allgemeine Verwaltungs-, Büro- und Mietaufwand, aber auch die Ausgaben für den Ankauf von Musikinstrumenten, Kunstwerken oder die Medienarbeit.

<sup>21</sup> Die Investitionen der italienischen Kulturabteilung wurden basierend auf den Investitionen der deutschen und ladinischen Kulturabteilungen geschätzt.

oder ob es das Honorar für einen Schauspieler ist – in sämtlichen Fällen entstehen durch den Nachfrageimpuls unmittelbar Wertschöpfung, Einkommen sowie Beschäftigung.

Schließlich gilt anzumerken, dass die laufenden Kulturausgaben zu einem großen Teil mit öffentlichen Geldern finanziert werden, sei es mit Mitteln der Autonomen Provinz Bozen oder sei es mit Geldern von Gemeinden oder anderen öffentlichen Rechtsträgern. Einzelne Bereiche bzw. Einrichtungen erzielen darüber hinaus auch anderweitig Einnahmen etwa aus Eintrittsgeldern, Ticketverkäufen, Spenden oder auch in Form von Fördergeldern. Da die vorliegende Studie die „Kulturausgaben des Landes“ im Fokus hat, sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass im Schnitt über die Jahre 2016 bis 2018 mit 46,2 % etwas weniger als die Hälfte sämtlicher Ausgaben aus Mitteln der Autonomen Provinz Bozen finanziert wurden. 53,7 % gingen auf andere Finanzierungsquellen zurück.<sup>22</sup>

Aus diesen Ausführungen wird ersichtlich, dass die Kulturausgaben in Summe wesentlich höher sind als dies ein Blick auf die ausschließlichen Landesmittel der Autonomen Provinz Bozen vermuten lassen würde. Vor dem Hintergrund der Frage nach den wirtschaftlichen Effekten der Kulturausgaben bedeutet dies, dass die Landesmittel in einem ersten Schritt bereits weitere Mittel „anziehen“. So kommt in etwa zu jedem Euro aus Mitteln der Autonomen Provinz Bozen ein weiterer Euro aus anderen Quellen hinzu, wodurch naturgemäß nicht nur die gesamten Ausgaben der Kultureinrichtungen und -organisationen höher, sondern damit zusammenhängend auch die wirtschaftlichen Effekte stärker ausfallen.

In Bezug auf die Interpretation der nun folgenden Ergebnisse bleibt abschließend noch anzumerken, dass die ausgewiesenen Ergebnisse Simulationsergebnisse darstellen. Die Simulationsergebnisse sind dabei als Differenz zu einem Referenzszenario zu verstehen, in dem die einmal gesetzten Nachfrageimpulse nicht – auch nicht in anderen Bereichen bzw. Sektoren – gesetzt worden sind.

### **3.2 Wirtschaftliche Effekte der Kulturausgaben des Landes**

Auf die Kulturausgaben des Landes lassen sich jährlich durchschnittlich 161,2 Mio. Euro an Bruttowertschöpfung in Südtirol zurückführen. Davon entfallen 149,8 Mio. Euro an Bruttowertschöpfung auf laufende Ausgaben und weitere 11,4 Mio. Euro auf Investitionen. Wird zum Ergebnis der gesamten Bruttowertschöpfung noch der Saldo aus Gütersteuern und -subventionen<sup>23</sup> hinzugezählt, so ergibt sich ein Bruttoregionalprodukt Südtirols in der Höhe von 187,2 Mio. Euro. In Zusammenhang mit diesen Wertschöpfungseffekten kann des Weiteren ein Beschäftigungseffekt in der Höhe von 1.552 Ganzjahresvollzeitäquivalenten festgestellt werden, von denen 1.452 Vollzeitäquivalente auf die laufenden Ausgaben und

---

<sup>22</sup> Der Anteil der Landesmittel an den gesamten Einnahmen schwankt dabei zwischen den Kulturabteilungen sowie zwischen den einzelnen Bereichen der Abteilungen naturgemäß.

<sup>23</sup> Zu den Gütersteuern zählen die Mehrwertsteuer, Importabgaben sowie sonstige Gütersteuern wie Stempelgebühren auf den Verkauf bestimmter Güter (alkoholische Getränke oder Tabak), Steuern auf Versicherungsprämien und Kraftfahrzeugzulassungssteuern. Zu den Gütersubventionen zählen Importsubventionen und sonstige Gütersubventionen wie direkte Exportsubventionen, die unmittelbar an gebietsansässige Produzenten geleistet werden, aber auch Subventionen, die an öffentliche Kapital- und Quasi-Kapitalgesellschaften gezahlt werden.

100 auf die Investitionen zurückzuführen sind.<sup>24</sup> Schließlich ist noch ein Einkommenseffekt in der Höhe von 98,8 Mio. Euro zu beobachten.<sup>25</sup>

Hier gilt anzumerken, dass die hier angeführten Beschäftigungs- und Einkommenseffekte jene Beschäftigte aus den verschiedensten öffentlichen und privaten Sektoren einschließen, welche direkt, indirekt oder induziert auf die Kulturausgaben des Landes zurückzuführen sind. Dazu zählt etwa ein Bediensteter eines Landesmuseums oder Kulturvereins, aber auch ein Verkäufer eines Musikwarengeschäftes.<sup>26</sup>

Tabelle 3.2

<b>Wirtschaftliche Effekte der Kulturausgaben in Südtirol</b>				
Durchschnitt 2016-2018				
	<b>Effekt</b>	<b>Laufende Ausgaben</b>	<b>Investitionen</b>	<b>Insgesamt</b>
<b>Wertschöpfung</b>	Bruttowertschöpfung in Mio. €	149,8	11,4	<b>161,2</b>
	Bruttoregionalprodukt in Mio. €	174,1	13,2	<b>187,2</b>
<b>Beschäftigung</b>	Unselbständig Beschäftigte in VZÄ (a)	1.452	100	<b>1.552</b>
<b>Einkommen</b>	Lohnsumme in Mio. € (b)	94,1	4,8	<b>98,8</b>

(a) Jahresvollzeitäquivalente

(b) Einkommen der unselbständig Beschäftigten inkl. Lohnnebenkosten

Quelle: Autonome Provinz Bozen, WIOT, ASTAT, ISTAT, GAW; Ausarbeitung WIFO

© 2022 WIFO

Die sektorale Verteilung des Wertschöpfungseffektes – und davon abgeleitet des Beschäftigungs- und Einkommenseffektes – zeigt dabei erwartungsgemäß einen klaren Schwerpunkt im Sektor „Kunst, Unterhaltung und Erholung“. So beträgt der auf die Kulturausgaben zurückzuführende durchschnittliche jährliche Wertschöpfungseffekt in diesem Sektor in Summe 48,0 Mio. Euro. Die Analysen zeigen aber auch, dass die öffentliche Verwaltung (14,0 Mio. Euro) sowie weitere Sektoren wie das Grundstücks- und Wohnungswesen (20,6 Mio. Euro), freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (16,5 Mio. Euro) oder der Handel (15,6 Mio. Euro) von den Kulturausgaben profitieren.<sup>27</sup>

Die sektorale Wirkung streut somit breit, da letztlich sämtliche Wirtschaftssektoren direkt, indirekt oder induziert positiv von den Kulturausgaben betroffen sind. Dies gilt

**24** Der Begriff der Vollzeitäquivalente bezeichnet dabei Erwerbstätige, die zu fiktiven Vollzeitbeschäftigungs-Einheiten umgerechnet worden sind. Dergestalt berücksichtigen Vollzeitäquivalente im Gegensatz zu den reinen Kopffzahlen der Erwerbstätigen „auch die reale Einbindung der Erwerbstätigen in den jeweiligen Arbeitsmarkt bzw. den zeitlichen Umfang der ausgeübten Tätigkeit“ (Knittler, 2011).

**25** Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden im weiteren Verlauf des Kapitels nur noch die Effekte der Gesamtausgaben, nicht mehr jedoch jene der laufenden Ausgaben und der Investitionen getrennt, analysiert und dargestellt.

**26** Im Gegensatz dazu umfassen die Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft, wie sie in Kapitel 2 beschrieben sind, all jene Beschäftigten, die in Wirtschaftssektoren, die dem Kernbereich der Kultur- und Kreativwirtschaft zugeordnet sind (vgl. Tabelle A-1 im Anhang), tätig sind. Zusätzlich zählen auch jene Beschäftigten, die außerhalb dieser Sektoren arbeiten, aber kulturelle und kreative Inhalte produzieren, dazu.

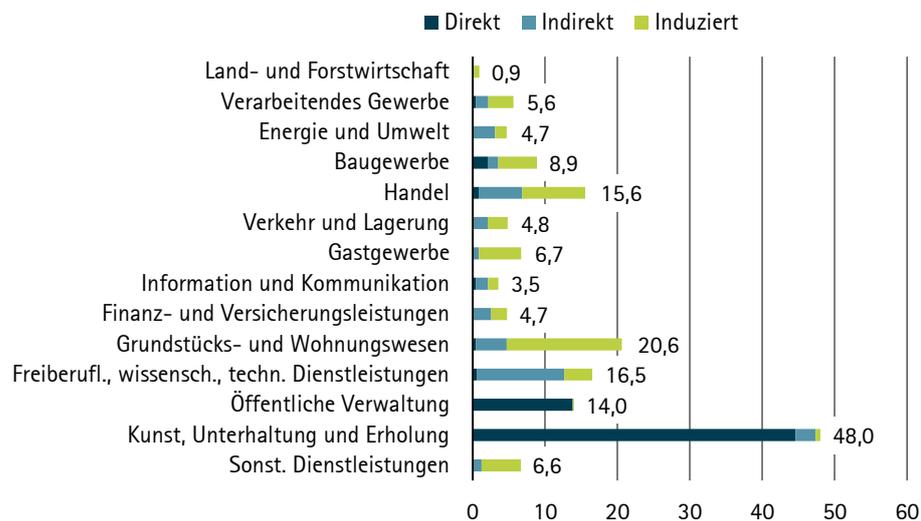
**27** Die sektorale Zusammensetzung des Wertschöpfungseffektes der Investitionen unterscheidet sich von jener der laufenden Ausgaben: von den Investitionen profitieren etwa das Baugewerbe und der Handel wesentlich stärker als dies bei den laufenden Ausgaben der Fall ist.

gleichermaßen in Bezug auf den Wertschöpfungs- als auch in Bezug auf den Beschäftigungs- und Einkommenseffekt.

Abbildung 3.2

### Wertschöpfungseffekt der Kulturausgaben in Südtirol nach Sektoren

Durchschnitt 2016–2018 in Mio. €



Quelle: Autonome Provinz Bozen, WIOT, ASTAT, ISTAT, GAW; Ausarbeitung WIFO

© 2022 WIFO

Neben der Verteilung des Wertschöpfungseffekts auf die verschiedenen Wirtschaftssektoren zeigt Abbildung 3.2 zusätzlich, wie sich der Wertschöpfungseffekt eines Sektors zusammensetzt bzw. worauf dieser zurückzuführen ist. So ist etwa im Sektor „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ der überwiegende Teil des Wertschöpfungseffekts (92,9 %) auf den direkten Effekt zurückzuführen. Dies entspricht den Erwartungen, setzt doch der Nachfrageimpuls zum überwiegenden Teil direkt und unmittelbar in diesem Sektor an. Mit 2,7 Mio. Euro (5,7 %) ist jedoch auch ein Teil des Wertschöpfungseffektes im Sektor „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ auf den indirekten Effekt zurückzuführen. Der indirekte Effekt ist in anderen Sektoren jedoch deutlich stärker. So ist etwa der indirekte Wertschöpfungseffekt im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 12,1 Mio. Euro sowie im Handel mit 6,0 Mio. Euro wesentlich bedeutsamer.

Daraus ist ersichtlich, dass diese beiden zuletzt genannte Sektoren am stärksten von der Nachfrage des Kulturbereichs nach Vorleistungen profitieren. Ein Beispiel dafür sind etwa die Leistungen eines freischaffenden Tontechnikers, der für eine Kultureinrichtung diverse Arbeiten im Rahmen eines Konzerts erbringt. Seine Tätigkeiten stellen eine Nachfrage des Kulturbereichs aus dem Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen dar.

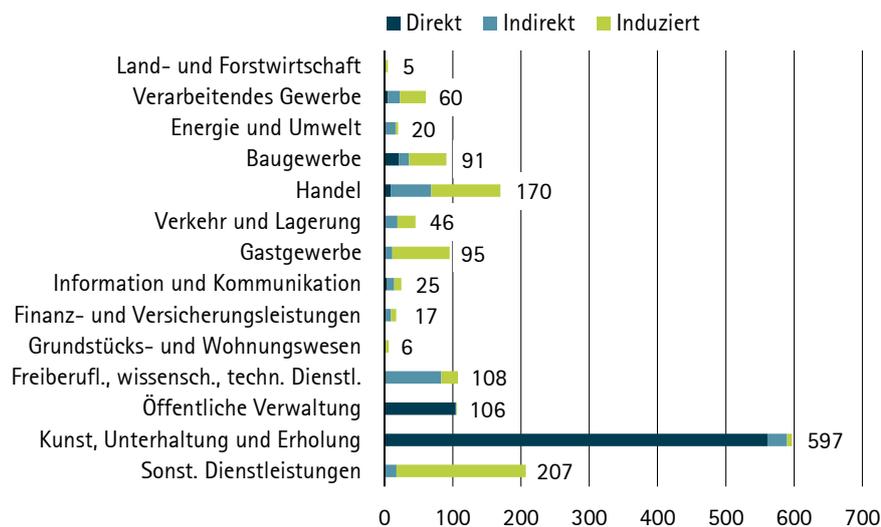
Neben dem direkten und dem indirekten Effekt ist ein weiterer Teil des Wertschöpfungseffektes auf den induzierten Effekt zurückzuführen. Im Sektor „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ sind dies 0,7 Mio. Euro bzw. 1,4 % des gesamten Wertschöpfungseffektes dieses Sektors, in anderen Sektoren ist dieser induzierte Effekt

jedoch höher. Ein Beispiel für einen induzierten Effekt wäre etwa der Museumsbesuch eines Tontechnikers, der für einen Konzertsaal die Tontechnik eingerichtet hat. Denn er gibt einen Teil seines im Kulturbereich indirekt erzielten Einkommens wiederum im Kulturbereich aus und induziert damit erneut entsprechende ökonomische Effekte im Kulturbereich. Allgemein formuliert ist der induzierte Effekt darauf zurückzuführen, dass ein Großteil der Einkommen, die direkt oder indirekt entstehen (wie hier etwa das Einkommen des Tontechnikers), ihrerseits wiederum für Konsum (hier Museumsbesuch) und Investitionen ausgegeben wird und somit wiederum positive Effekte auf Wertschöpfung, Einkommen und Beschäftigung entfaltet. Wie aus Abbildung 3.2 ersichtlich, ist der induzierte Effekt für einige Sektoren sehr bedeutend wie etwa für das Grundstücks- und Wohnungswesen, den Handel, die Gastronomie oder auch für das Baugewerbe. Für den Beschäftigungs- sowie den Einkommenseffekt gilt Analoges. Auch hier profitieren die einzelnen Sektoren unterschiedlich stark von den Kulturausgaben.

Abbildung 3.3

### Beschäftigungseffekt der Kulturausgaben in Südtirol nach Sektoren

Unselbstständig Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten, Durchschnitt 2016-2018



Quelle: Autonome Provinz Bozen, WIOT, ASTAT, ISTAT, GAW; Ausarbeitung WIFO

© 2022 WIFO

Der Beschäftigungseffekt zeigt dabei eine ähnliche sektorale Verteilung wie der Wertschöpfungseffekt. Auch hier liegt der klare Schwerpunkt im Sektor „Kunst, Unterhaltung und Erholung“, in dem knapp unter 600 Beschäftigte auf die Kulturausgaben des Landes zurückzuführen sind. Mit jeweils über 100 Beschäftigten ist der Beschäftigungseffekt im Handel (170 Vollzeitäquivalente), den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (108), der öffentlichen Verwaltung (106) sowie sonstigen Dienstleistungen (207) ebenfalls relativ groß. Der Einkommenseffekt, also das zusätzliche Einkommen, das durch die Kulturausgaben des Landes generiert wird, zeigt insgesamt eine sehr ähnliche sektorale Verteilung wie der Beschäftigungseffekt (vgl. Tabellen A-3 und A-4 im Anhang).

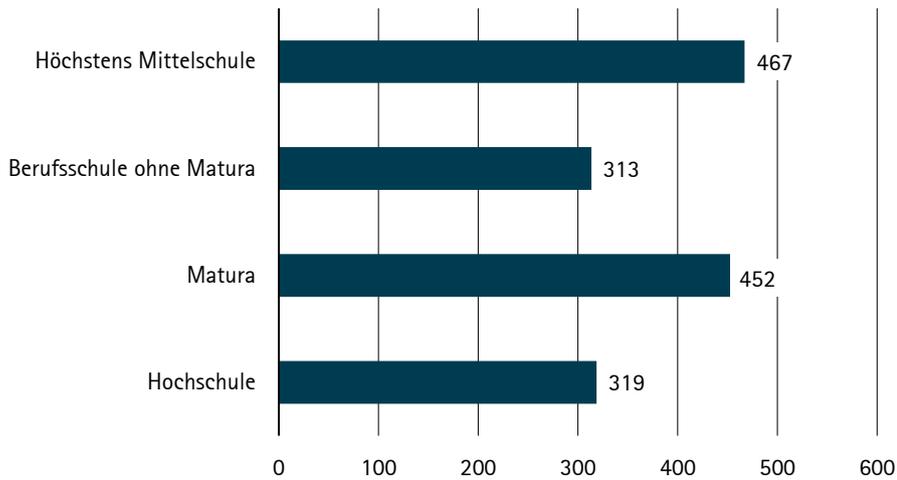
Hinsichtlich des Beschäftigungseffektes zeigen weitere Analysen zwei Ergebnisse, die aus einer wirtschafts-, jedoch auch aus einer sozialpolitischen Perspektive von Interesse sind. So verteilt sich der Beschäftigungseffekt (in Summe 1.552 Vollzeitäquivalente in Südtirol) quer

über alle Bildungsniveaus. Das heißt, dass nicht nur akademisch Gebildete, sondern Personen sämtlicher Bildungsniveaus bzw. Ausbildungen von den Kulturausgaben profitieren – sei es direkt, indirekt oder auch induziert.

Abbildung 3.4

### Beschäftigungseffekt der Kulturausgaben in Südtirol nach höchstem Bildungsabschluss der Beschäftigten

Unselbstständig Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten, Durchschnitt 2016–2018



Quelle: Autonome Provinz Bozen, WIOT, ASTAT, ISTAT, GAW; Ausarbeitung WIFO

© 2022 WIFO

Ein zweiter Aspekt betrifft die Geschlechterverteilung: Der von den Kulturausgaben ausgelöste Beschäftigungseffekt verteilt sich zu nahezu gleichen Teilen auf Frauen und Männer. So entfällt mit 744 der insgesamt 1.552 Vollzeitäquivalente fast die Hälfte des Beschäftigungseffektes auf Frauen, während die restlichen 808 Vollzeitäquivalente (52,0 %) Männern zugeordnet werden können.

Neben Südtirol profitieren auch andere italienische Provinzen von den Kulturausgaben, die in Südtirol getätigt werden. Denn wird etwa ein Tischler aus dem Trentino für Arbeiten in einer Bibliothek in Salurn beauftragt oder wird in einem Museum in Bozen auf die Leistungen von Künstlern aus der Lombardei zurückgegriffen, so entstehen dort (im Trentino bzw. in der Lombardei) entsprechende regionalwirtschaftliche Effekte.

In Summe führen die Kulturausgaben von Südtirol so zu Effekten im restlichen Italien in Höhe von 19,2 Mio. Euro bezogen auf das Bruttoregionalprodukt. Das bedeutet, dass die Südtiroler Kulturausgaben in Summe im gesamten Staatsgebiet einen Effekt auf das italienische Bruttoinlandsprodukt von 206,4 Mio. Euro jährlich bewirken. Analoges gilt für Beschäftigung und Einkommen. So beträgt der gesamtitalienische Beschäftigungseffekt im Schnitt 1.731 Jahresvollzeitäquivalente und der gesamtitalienische Einkommenseffekt 106,4 Mio. Euro jährlich.

Tabelle 3.3

**Wirtschaftliche Effekte der Kulturausgaben des Landes nach Gebiet**

Durchschnitt 2016–2018

Effekt		Südtirol	Restliches Staatsgebiet	Italien insgesamt
<b>Wertschöpfung</b>	Bruttoregional- / Bruttoinlandsprodukt in Mio. €	187,2	19,2	<b>206,4</b>
<b>Beschäftigung</b>	Unselbständig Beschäftigte in VZÄ (a)	1.552	179	<b>1.731</b>
<b>Einkommen</b>	Lohnsumme in Mio. € (b)	98,8	7,6	<b>106,4</b>

(a) Jahresvollzeitäquivalente

(b) Einkommen der unselbständig Beschäftigten inkl. Lohnnebenkosten

Quelle: Autonome Provinz Bozen, WIOT, ASTAT, ISTAT, GAW; Ausarbeitung WIFO

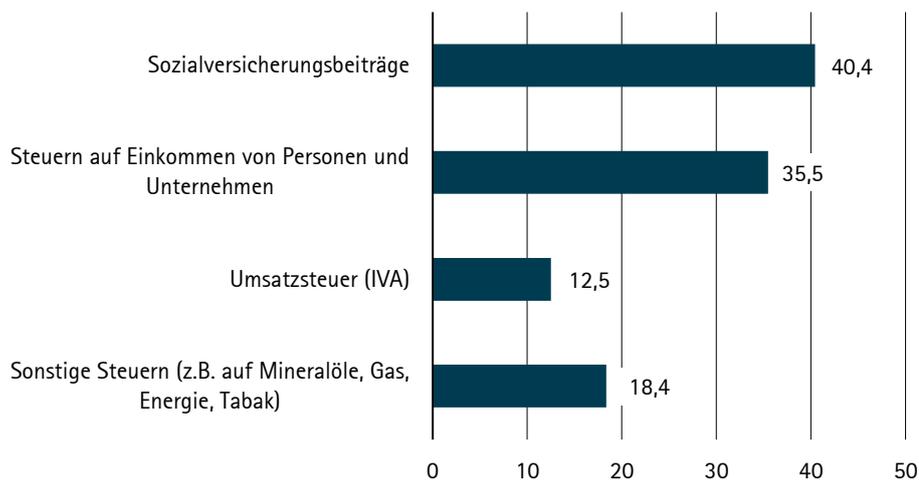
© 2022 WIFO

Mit den dargestellten ökonomischen Wirkungen gehen auch positive Effekte für die öffentliche Hand sowie die Sozialversicherungsträger in Form von Steuer- und Abgabenaufkommen einher. Diese (gesamtstaatlichen) Aufkommen belaufen sich in Summe auf jährlich durchschnittlich 106,7 Mio. Euro. Mit 40,4 Mio. Euro entfällt davon der größte Teil auf Sozialversicherungsbeiträge. 35,5 Mio. Euro machen Steuern auf Einkommen von Personen und Unternehmen aus, auf die Umsatzsteuer (IVA) entfallen weitere 12,5 Mio. Euro. Sonstige Steuern wie etwa Steuern auf Mineralöle, Energie und Tabak schlagen schließlich mit 18,4 Mio. Euro zu Buche.

Abbildung 3.5

**Gesamtstaatlicher Fiskaleffekt der Kulturausgaben des Landes**

Durchschnitt 2016–2018 in Mio. €



Quelle: Autonome Provinz Bozen, WIOT, ASTAT, ISTAT, GAW; Ausarbeitung WIFO

© 2022 WIFO

## 4. SCHLUSSFOLGERUNGEN

### Die wirtschaftliche Bedeutung der Kultur in Südtirol

Kunst und Kultur sind für den Menschen als soziales und kreatives Wesen essenziell und spielen somit eine wichtige Rolle für die gesellschaftliche Entwicklung einer Region. Darüber hinaus sind Kunst und Kultur auch wirtschaftlich von großer Relevanz. Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen die wirtschaftliche Bedeutung der Kultur in Südtirol anhand zweier Aspekte: zum einen ist die Kultur- und Kreativwirtschaft – darunter die Architektur, Radio und TV, die visuellen und darstellenden Künste bzw. das Buch- und Verlagswesen – ein wichtiger Bestandteil der lokalen Wirtschaft selbst, trägt sie doch mit einem Anteil von etwa 5 % zur Gesamtwirtschaftsleistung und Beschäftigung Südtirols bei. Zum anderen zeigt die Analyse der öffentlichen Kulturausgaben des Landes Südtirol die Verflechtungen des Kunst- und Kulturbereichs mit anderen Wirtschaftssektoren wie dem Handel, der Gastronomie oder dem Transportwesen auf.

Aus den Ergebnissen der Studie lassen sich folgende Schlussfolgerungen ableiten:

- > Die Südtiroler Kultur- und Kreativwirtschaft ist mit vielen Teilbereichen wie dem *Verlag- und Druckwesen, Architektur und Design* oder den *Darstellenden und visuellen Künsten*, ein vielschichtiger, breit aufgestellter Sektor, der den Vergleich mit anderen italienischen Regionen nicht scheuen braucht. Südtirols Kultur- und Kreativwirtschaft liegt, gemessen an der Wertschöpfung je Einwohner, deutlich über dem italienischen Schnitt und verdient daher auch in der öffentlichen Wahrnehmung einen höheren Stellenwert.
- > Die öffentlichen Kulturausgaben des Landes Südtirol finanzieren zum einen den Kultur- und Kreativsektor direkt. Durch die wirtschaftlichen Verflechtungen wirken die Kulturausgaben über direkte, indirekte und letztlich induzierte Effekte jedoch weit in die Wirtschaft hinein. Neben dem Sektor „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ sind es unter anderem die öffentliche Verwaltung, das Grundstücks- und Wohnungswesen, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sowie der Handel, die von den öffentlichen Kulturausgaben profitieren. Eine Stärkung der öffentlichen Fördermittel für Kultur kommt somit nicht nur den Kulturschaffenden direkt, sondern indirekt der gesamten lokalen Wirtschaft zugute.
- > Für die öffentlichen Kulturausgaben gilt es zu berücksichtigen, dass mit den wirtschaftlichen Auswirkungen innerhalb Südtirols auch positive Effekte auf gesamtstaatlicher Ebene, etwa in Form von Steuer- und Abgabenaufkommen, einhergehen. Diese Mittel werden vom Staat für vielfältige Zwecke wie etwa für die öffentliche Sicherheit, Verkehr und Bildung ausgegeben, von denen wiederum die Regionen und somit auch Südtirol profitieren.

- > Die Bedeutung von Kultur für eine Region und ihre Wirtschaft beschränkt sich nicht auf die eben genannten ökonomischen Auswirkungen. So können Auswirkungen von kulturellen Leistungen gesellschaftlicher oder sozialer Natur sein und die lokale Wirtschaft so indirekt beeinflussen. Beispielsweise steigert ein reichhaltiges Kunst- und Kulturangebot die Attraktivität einer Region und kann so dazu beitragen, hochqualifizierte Arbeitskräfte von außen in eine Region anzuziehen und könnte somit auch dem beobachteten Brain Drain von jungen hochqualifizierten Südtirolern entgegenwirken. Ebenfalls kann eine Tourismusdestination wie Südtirol von einem vielfältigen Kunst- und Kulturangebot dadurch profitieren, dass diese für Touristen attraktiver wird und sich so mehr Gäste für einen Urlaub in der Region entscheiden.
- > Kultur führt zudem zu einer höheren Lebenszufriedenheit und gesellschaftlichen Partizipation in der Bevölkerung und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen bei. All diese gesellschaftlichen oder sozialen Auswirkungen von Kunst und Kultur münden letztendlich in einer Steigerung der Innovationsleistung, Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit einer Region, und tragen somit langfristig ebenfalls zum Wohlstand einer Region bei. Trotz oder gerade wegen der langfristigen Natur und begrenzten Messbarkeit dieser gesellschaftlichen und sozialen Auswirkungen von Kultur gilt es diese im Rahmen von Budgetentscheidungen der öffentlichen Hand nicht zu vernachlässigen.

Für die Vertreter und Stakeholder der Kulturpolitik und die Landesverwaltung können - aufbauend auf die Studienergebnisse und die daraus gezogenen Schlussfolgerungen - folgende konkrete Maßnahmen und Handlungsempfehlungen angedacht werden:

- > Aufgrund ihrer sozialen, gesellschaftlichen und letztlich auch wirtschaftlichen Bedeutung gilt es, den Kulturträgern und Kulturschaffenden eine besondere Wertschätzung entgegenzubringen. Die Corona-Krise hat die Risiken für die Kulturschaffenden, die häufig von prekärer Beschäftigung und Scheinselbständigkeit geprägt sind, offengelegt. In diesem Zusammenhang gilt es, die bestehenden Maßnahmen für Kulturträger und Kulturschaffende von Seiten des Landes fortzuführen und weiter auszubauen. Neben den bereits bestehenden Maßnahmen wie der Unterstützung bei Einnahmeverlusten oder die pandemiebedingten Investitionsförderungen für Kulturorganisationen könnte beispielsweise angedacht werden, Kulturschaffende, die ihre Tätigkeit vorübergehend nicht ausüben können, über einen Solidaritätsfonds finanziell zu unterstützen.
- > Bei der Planung und Verteilung der öffentlichen Ressourcen im Bereich des Kultur- und Kreativsektors sind nicht nur deren ökonomischen Wirkungen, sondern auch ihre positiven gesellschaftlichen und sozialen Wirkungen zu berücksichtigen. Bei der Verteilung von Fördergeldern gilt es allerdings eine hohe Effizienz und Effektivität zu erreichen. Zu diesem Zweck könnte die öffentliche Verwaltung verstärkt Evaluationsprogramme durchführen. Diese sollen klären, was genau die Ziele der Kulturförderung sind und wie diese gemessen werden können.
- > Das Ehrenamt spielt eine Schlüsselrolle bei der Erstellung von Kulturleistungen. Die Haftungsregeln im Ehrenamt und neue gesetzliche Vorschriften für die Organisation und Verwaltung der Vereine gefährden aber die Vitalität des Vereinswesens. Hier

braucht es gesetzliche Anpassungen, um den Fortbestand des ehrenamtlichen Engagements zu sichern.

Tabelle A-1

**Wirtschaftssektoren des Kernbereichs der Kultur- und Kreativwirtschaft nach ATECO-Klassifikation**

<b>ATECO Nr.</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Untersektor Kultur</b>
1811	Drucken von Zeitungen	Verlag und Druck
1812	Drucken a.n.g.	Verlag und Druck
1813	Druck- und Mediovorstufe	Verlag und Druck
1814	Buchbinderei und damit verbundene Dienstleistungen	Verlag und Druck
1820	Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Audiovisuelle Medien und Musik
3220	Herstellung von Musikinstrumenten	Audiovisuelle Medien und Musik
4761	Einzelhandel mit Büchern in spezialisierten Betrieben	Verlag und Druck
4762	Einzelhandel mit Zeitungen und Schreibwaren	Verlag und Druck
4763	Einzelhandel mit bespielten Ton- und Bildträgern in spezialisierten Betrieben	Audiovisuelle Medien und Musik
4779	Einzelhandel mit Gebrauchsgütern in spezialisierten Betrieben	Darstellende und visuelle Künste
5811	Verlegen von Büchern	Verlag und Druck
5813	Verlegen von Zeitungen	Verlag und Druck
5814	Verlegen von Zeitschriften und Periodika	Verlag und Druck
5819	Sonstiges Verlagswesen	Verlag und Druck
5821	Verlegen von Computerspielen	Software und Videospiele
5829	Verlegen von sonstiger Software	Software und Videospiele
5911	Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen	Audiovisuelle Medien und Musik
5912	Nachbearbeitung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen	Audiovisuelle Medien und Musik
5913	Vertrieb von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen	Audiovisuelle Medien und Musik
5914	Kinos	Audiovisuelle Medien und Musik
5920	Tonaufnahmen und Verlegen von Musik	Audiovisuelle Medien und Musik
6010	Hörfunkveranstalter	Audiovisuelle Medien und Musik
6020	Fernsehveranstalter	Audiovisuelle Medien und Musik
6201	Programmierungstätigkeiten ohne Verlegen von Software	Software und Videospiele
6312	Webportale	Software und Videospiele
6391	Nachrichtenagenturen	Verlag und Druck
7021	Public Relations und Kommunikation	Kommunikation
7111	Architekturbüros	Architektur und Design
7311	Werbeagenturen	Kommunikation

**Wirtschaftssektoren des Kernbereichs der Kultur- und Kreativwirtschaft nach ATECO-Klassifikation**

<b>ATECO Nr.</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Untersektor Kultur</b>
7312	Werbekonzessionäre und andere Vermittler von Werbedienstleistungen	Kommunikation
7410	Ateliers für spezialisiertes Design	Architektur und Design
7420	Fotografische Tätigkeiten	Darstellende und visuelle Künste
7430	Übersetzen und Dolmetschen	Verlag und Druck
7722	Videotheken	Audiovisuelle Medien und Musik
8230	Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	Kommunikation
8552	Kulturunterricht	Darstellende und visuelle Künste
9001	Darstellende Kunst	Darstellende und visuelle Künste
9002	Erbringung von Dienstleistungen für die darstellende Kunst	Darstellende und visuelle Künste
9003	Künstlerisches und schriftstellerisches Schaffen	Verlag und Druck
9004	Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen	Darstellende und visuelle Künste
9101	Bibliotheken und Archive	Historisches und künstlerisches Erbe
9102	Museen	Historisches und künstlerisches Erbe
9103	Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden und ähnlichen Attraktionen	Historisches und künstlerisches Erbe

Quelle: Unioncamere, Fondazione Symbola; Ausarbeitung WIFO

© 2022 WIFO

Tabelle A-2

**Wertschöpfungseffekt der Kulturausgaben in Südtirol nach Sektoren**

Durchschnitt 2016-2018 in Mio. €

Sektor	Direkter Effekt	Indirekter Effekt	Induzierter Effekt	Gesamteffekt
Land- und Forstwirtschaft	0,0	0,1	0,8	<b>0,9</b>
Verarbeitendes Gewerbe	0,4	1,7	3,5	<b>5,6</b>
Energie und Umwelt	0,0	3,1	1,6	<b>4,7</b>
Baugewerbe	2,1	1,5	5,3	<b>8,9</b>
Handel	0,8	6,0	8,7	<b>15,6</b>
Verkehr und Lagerung	0,1	2,0	2,8	<b>4,8</b>
Gastgewerbe	0,0	0,9	5,8	<b>6,7</b>
Information und Kommunikation	0,4	1,7	1,4	<b>3,5</b>
Finanz- und Versicherungsleistungen	0,0	2,5	2,2	<b>4,7</b>
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,5	4,2	15,9	<b>20,6</b>
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	0,6	12,1	3,8	<b>16,5</b>
Öffentliche Verwaltung	13,8	0,1	0,1	<b>14,0</b>
Erziehung und Unterricht	0,0	0,4	0,9	<b>1,2</b>
Gesundheits- und Sozialwesen	0,0	0,1	1,5	<b>1,7</b>
Kunst, Unterhaltung und Erholung	44,6	2,7	0,7	<b>48,0</b>
Sonstige Dienstleistungen	0,0	0,7	3,1	<b>3,8</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>63,4</b>	<b>39,7</b>	<b>58,0</b>	<b>161,2</b>

Quelle: Autonome Provinz Bozen, WIOT, ASTAT, ISTAT, GAW; Ausarbeitung WIFO

© 2022 WIFO

Tabelle A-3

**Beschäftigungseffekt der Kulturausgaben in Südtirol nach Sektoren**

Unselbstständig Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten, Durchschnitt 2016-2018

<b>Sektor</b>	<b>Direkter Effekt</b>	<b>Indirekter Effekt</b>	<b>Induzierter Effekt</b>	<b>Gesamteffekt</b>
Land- und Forstwirtschaft	0	1	4	<b>5</b>
Verarbeitendes Gewerbe	5	18	38	<b>60</b>
Energie und Umwelt	0	16	4	<b>20</b>
Baugewerbe	21	15	55	<b>91</b>
Handel	9	59	101	<b>170</b>
Verkehr und Lagerung	1	18	27	<b>46</b>
Gastgewerbe	0	11	84	<b>95</b>
Information und Kommunikation	4	11	10	<b>25</b>
Finanz- und Versicherungsleistungen	0	9	8	<b>17</b>
Grundstücks- und Wohnungswesen	0	1	5	<b>6</b>
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	2	81	25	<b>108</b>
Öffentliche Verwaltung	104	1	1	<b>106</b>
Erziehung und Unterricht	0	7	17	<b>24</b>
Gesundheits- und Sozialwesen	0	2	20	<b>22</b>
Kunst, Unterhaltung und Erholung	561	29	7	<b>597</b>
Sonstige Dienstleistungen	0	8	152	<b>160</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>708</b>	<b>287</b>	<b>557</b>	<b>1.552</b>

Quelle: Autonome Provinz Bozen, WIOT, ASTAT, ISTAT, GAW; Ausarbeitung WIFO

© 2022 WIFO

Tabelle A-4

**Einkommenseffekt der Kulturausgaben in Südtirol nach Sektoren**

Durchschnitt 2016-2018 in Mio. €

Sektor	Direkter Effekt	Indirekter Effekt	Induzierter Effekt	Gesamteffekt
Land- und Forstwirtschaft	0,0	0,0	0,1	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	0,2	1,0	2,0	3,3
Energie und Umwelt	0,0	1,0	0,2	1,3
Baugewerbe	1,1	0,8	2,9	4,9
Handel	0,4	3,1	4,5	8,0
Verkehr und Lagerung	0,0	0,9	1,2	2,1
Gastgewerbe	0,0	0,4	2,8	3,3
Information und Kommunikation	0,2	0,9	0,7	1,9
Finanz- und Versicherungsleistungen	0,0	0,8	0,7	1,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,0	0,1	0,2	0,3
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	0,2	4,1	1,3	5,6
Öffentliche Verwaltung	13,8	0,0	0,1	13,9
Erziehung und Unterricht	0,0	0,3	0,7	1,0
Gesundheits- und Sozialwesen	0,0	0,1	1,1	1,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	46,2	1,3	0,3	47,8
Sonstige Dienstleistungen	0,0	0,3	2,4	2,7
<b>Insgesamt</b>	<b>62,3</b>	<b>15,1</b>	<b>21,4</b>	<b>98,8</b>

Quelle: Autonome Provinz Bozen, WIOT, ASTAT, ISTAT, GAW; Ausarbeitung WIFO

© 2022 WIFO



## LITERATURVERZEICHNIS

**Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2019)**

Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft 2019, Langfassung. Berlin.

**Falck, O., Fritsch, M., Heblich, S. (2011)**

The Phantom of the Opera: Cultural Amenities, Human Capital, and Regional Economic Growth. *Labour Economics* 18(6): 755-766.

**Knittler, K. (2011)**

Vollzeitäquivalente in der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. *Statistische Nachrichten* 11. Wien: Statistik Austria.

**Pitlik, H., Fritz, O., Streicher, G. (2020)**

Ökonomische Bedeutung der Kulturwirtschaft und ihre Betroffenheit in der COVID-19-Krise. WIFO, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung. Wien.

**Psenner, E. (2020)**

First Creative Industries Report South Tyrol – IDM Creative Industries. Final Report. Eurac Research Bolzano Bozen.

**Unioncamere, Fondazione Symbola (2021)**

Io sono Cultura 2020: L'Italia della qualità e della bellezza sfida la crisi. Rapporto 2020. Rom.



**WIFO**

Institut für  
Wirtschaftsforschung

**WIFO – Institut für Wirtschaftsforschung**

I-39100 Bozen

Südtiroler Straße 60

T +39 0471 945 708

[www.wifo.bz.it](http://www.wifo.bz.it)

[wifo@handelskammer.bz.it](mailto:wifo@handelskammer.bz.it)



HANDELS-, INDUSTRIE-,  
HANDWERKS- UND LAND-  
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

